

Andheri-
Hilfe
Bonn



Jahresbericht 2014

HILFE ZUR SELBSTHILFE IN INDIEN UND BANGLADESCH



ZAHLEN UND FAKTEN

Der Jahresabschluss 2014

WIRKUNGSVOLLE PROJEKTE

Berichte aus Indien und Bangladesch

WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Vielfältige Engagementmöglichkeiten

Unsere Vision

Wir sehen eine Welt, die für alle lebenswerter geworden ist. Eine Welt, in der Fortschritt ein Mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit bedeutet; eine Welt, in der heutigen und künftigen Generationen Zukunftschancen gesichert werden.

Unser Auftrag

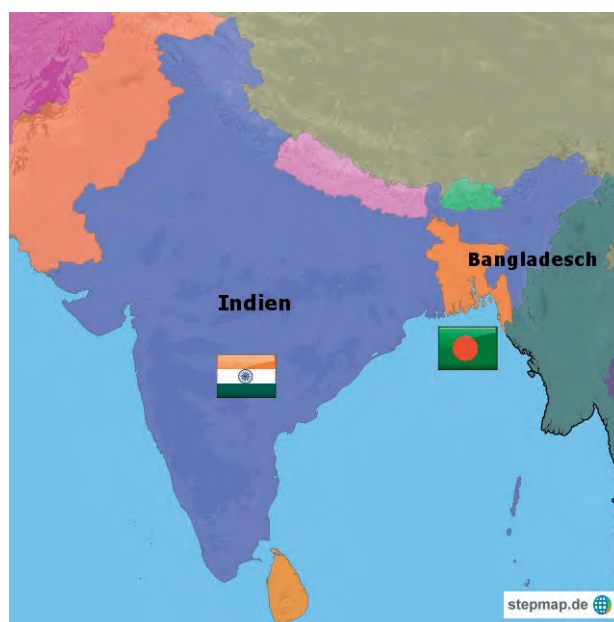
Unser Auftrag ist es, zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lage sowie zur Wahrung der Menschenrechte armer Bevölkerungsgruppen im indischen Subkontinent beizutragen, ungeachtet ihrer Religion und Kaste. Gleichzeitig geht es um die Förderung internationaler Toleranz und Völkerverständigung.

Unsere Strategie

Wir fördern Projekte der Sozialarbeit, des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie der landwirtschaftlichen und dörflichen Entwicklung. Damit diese Entwicklung nachhaltig geschieht, wird großer Wert auf die Selbsthilfekräfte und Eigenverantwortlichkeit der Menschen gelegt: auf Hilfe zur Selbsthilfe.

Unsere Zielgruppen

Unsere besonderen Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, Frauen, Ureinwohner, Blinde, AIDS-kranke Menschen und Menschen, die durch eine Behinderung am Rand der Gesellschaft stehen.



Liebe Mitglieder und Freunde,

„So schlimm habe ich mir das wirklich nicht vorgestellt!“ Völlig fertig steht einer unserer Andheri Freunde, die ich Anfang 2014 mitgenommen habe auf eine Projektreise nach Indien, am ersten Tag in einem Slum in Chennai/Südindien. Seit vielen Jahren engagiert er sich ehrenamtlich. Immer wieder habe ich ihm berichtet von der Situation der Menschen vor Ort. Aber die Wirklichkeit ist so ganz anders! Kaum auszuhalten! Und wir müssen es ja auch nicht aushalten – oder höchstens für ein paar Stunden oder Tage. Doch was ist mit den Menschen, die hier leben?

Wie kann ich Worte finden, um dieses Leben zu beschreiben? Ich weiß, es kann mir nicht wirklich gelingen. Doch was bleibt zu tun? Nicht jeder kann – und nicht jeder will – mitreisen, um so hautnah zu erleben, was Armut in Indien und Bangladesch im 21. Jahrhundert bedeutet; um aber auch zu sehen, was mit unserer Arbeit bewirkt wird: dass nämlich nachhaltige, positive Veränderungen stattfinden, und das an vielen Orten, für sehr viele Menschen: mehr als 800.000 allein im letzten Jahr!

Einige davon lernen Sie in diesem Jahresbericht kennen. Sie stehen stellvertretend für die vielen, deren Leben sich durch unsere Arbeit so spürbar verändert hat. Und dann finden Sie natürlich Zahlen und Fakten, Informationen über Strukturen, Qualitätssicherung und Risikomanagement.



Wir hier in der Andheri-Hilfe sehen uns in einer ganz großen Verantwortung: Spendern und Förderern gegenüber, die uns vertrauen, dass wir das, was sie uns anvertrauen, zum Besten der Menschen einsetzen, für die sie es gedacht haben. Und gleichzeitig haben wir eine große Verantwortung den Menschen gegenüber, denen die Hilfe gilt: den Armen und Unterprivilegierten in Bangladesch und den Armutsgebieten Indiens. Es geht um bestmögliche Hilfe!

Mehr als 800.000 Menschen konnten wir im vergangenen Jahr ganz konkrete Hilfe zukommen lassen: Frauen, die unterdrückt und misshandelt waren, konnten sich eine neue Existenz aufbauen; Kinder, die in frühem Alter bereits arbeiten mussten, konnten zur Schule gehen; Kleinbauern, die um ihr Überleben in der Heimat fürchteten, konnten ihre Lebensgrundlage neu entwickeln; Blinde konnten operiert werden und ihr Augenlicht wiedererhalten; Ureinwohner, die von Vertreibung bedroht waren, konnten ihre Rechte erfolgreich einfordern.

Kein Bericht, keine Zahlen, kein Foto kann in der Tiefe beschreiben, was unsere Hilfe bedeutet für die Menschen in Not. Umso mehr danken wir Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen: als Mitglied, Spender oder Ehrenamtlicher. GEMEINSAM haben wir uns im Jahre 2014 wieder dafür engagiert, unserer Vision ein wenig näher zu kommen: „unsere Welt für alle lebenswerter zu machen“!

Ich freue mich, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam weiter zu gehen!

Mit herzlichen Grüßen vom gesamten Andheri-Hilfe-Team

Elvira Greiner, 1. Vorsitzende

P.S. Und wie ging es weiter für unseren Andheri-Freund im Slum von Chennai? Sein Fazit am Ende der tief bewegenden Reise: „Ich habe Not gesehen, wie ich sie mir niemals hatte vorstellen können. Aber ich habe auch gesehen, dass wir etwas verändern können. Ich mache weiter! Jetzt erst recht! Jeder Euro zählt!“



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

Projektarbeit in Indien und Bangladesch

Der Grundsatz unserer Arbeit ist es, stets Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Deshalb werden die Projekte von einheimischen Partnerorganisationen in intensiver Zusammenarbeit mit den Menschen in den Dörfern und den Slums der Großstädte geplant und durchgeführt. So wissen die Menschen von Anfang an, dass es „ihre“ Projekte sind und dass sie selbst es sind, die ihren Entwicklungsprozess mehr und mehr in die eigenen Hände nehmen. 77 Projekte (bzw. Projektphasen) im Gesamtvolumen von 4.940.654,25 € konnten wir im Jahre 2014 bewilligen, davon 21 Projekte in Bangladesch = 1.741.090,20 € und 56 Projekte in Indien = 3.199.564,05 €. Gleichzeitig kam es zu Einsparungen bei den Projekten in Höhe von 335 T€, die vor allem aus nicht genutzten Reserven für Wechselkursschwankungen und nicht durchgeführten Projektmaßnahmen resultieren.

Folgende Schwerpunkte setzte die Andheri-Hilfe in 2014 in ihrer Projektarbeit in Bangladesch und Indien:

Ländliche Entwicklung

Für den Bereich ländliche Entwicklung wurden in 2014 die meisten Mittel bewilligt, denn hier geht es darum, armen Familien ein Überleben in der Heimat zu ermöglichen und damit Landflucht zu vermeiden. Hiervon profitieren die Kinder am meisten, denn die Alternative wäre zumeist ein Leben im Slum. Doch auch im Dorf ist ihre gesunde Entwicklung oftmals extrem gefährdet. So unterstützen wir die Familien dabei, ihre Lebensgrundlage zu sichern – sei es durch Verbesserungen der Landwirtschaft oder durch Aufbau von eigenen Kleinunternehmen (Viehhaltung, kleine Läden etc.). Oftmals geht es darum, die Rechte an einer kleinen Landparzelle zu sichern oder sich gegen die illegale Vertreibung vom angestammten Land zur Wehr zu setzen. Und gleichzeitig geht es um eine Stärkung der Balance zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Schutz bzw. Regeneration der natürlichen Ressourcen wie Wasser, Land und Wald. Altes Wissen wird mit neuen Erkenntnissen kombiniert. Die Nutzung erneuerbarer Energien (Solarlampen, Biogasanlagen) führt zum

Schutz von Gesundheit und Umwelt und schafft gleichzeitig neue Möglichkeiten für Lernen und Arbeiten am Abend. Mütter werden über gesunde Ernährung und Hygiene aufgeklärt. Staatliche Programme werden eingefordert von der gesunden Mittagsmahlzeit in Kindergarten und Schule über Basis-Gesundheitsversorgung, angemessene Schulen für alle bis zum „100-Tage-Arbeit-Programm“, welches den Menschen in den Dörfern in den arbeitsarmen Zeiten zwischen Pflanzen und Ernten oft das Überleben in der Heimat sichert. So wird mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen auf die vielfältigen Herausforderungen reagiert, damit eine umfassende positive Entwicklung in den Dörfern stattfinden kann.

In 2014 haben wir für diesen Projektbereich insgesamt 2.752.647,08 € eingesetzt (2013: 2.717.482,03 €).



Ein Bauer präsentiert stolz eine Cherimoya-Frucht

Gesundheit und Bildung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige soziale und wirtschaftliche Entwicklung ist Gesundheit. Doch auch wenn in Indien und Bangladesch der medizinische Fortschritt deutlich sichtbar ist, so ist die Gesundheitsversorgung vieler Menschen, besonders in ländlichen Regionen, weiterhin mangelhaft. Indien ist das Land mit der weltweit größten Zahl unterernährter Kinder. Kinder- und Müttersterblichkeit sind erschreckend hoch, und auch HIV/AIDS-Erkrankungen nehmen immer mehr zu. Daher spielen Aufklärung über gesunde Ernährung, Trinkwas-



Neue Chancen dank Hörgerät

ser, Hygiene, Familienplanung und HIV/AIDS eine zentrale Rolle in unseren Projekten. In Hinblick auf die Sicherung einer Basis-Gesundheitsversorgung in den Dörfern fördern wir Schulungen von Gesundheitshelferinnen und Hebammen. Auch die Schaffung von Chancen für Kinder mit Behinderungen ist uns ein großes Anliegen. In diesem Bereich haben wir 204.757,29 € zusätzlich zu den laufenden Projekten neu bewilligt (2013: 158.798,05 €)

Augenlicht retten

Unter diesem Motto setzen wir uns dafür ein, blinden Menschen in Bangladesch das Augenlicht wiederzuschenken und andere vor der Erblindung zu bewahren. Die Zahl der Augenkranken und Blinden ist in Bangladesch extrem hoch. Jedoch können wir mit relativ wenig Geld unvergleichliche Hilfe leisten (**z.B. 40 € für eine Graue-Star-Augenoperation**). Im Rahmen unseres Programms „Augen-OP Plus“ wird für die erkrankten Menschen nachhaltig eine Perspektive geschaffen: Nach der Augenoperation ermöglichen wir ihnen eine berufliche Schulung oder sie erhalten einen Kleinkredit für eine Einkommen schaffende Maßnahme, wie etwa den Kauf von Saatgut. In 2014 haben wir für die umfangreichen Maßnahmen im landesweiten Programm „Augenlicht retten“ (Operationen, Untersuchungen, Sehtests, Prävention und Hilfen für unheilbar

blinde Menschen) 896.223,00 € bewilligt (2013: 966.291,00 €). So konnten u. a. 257 Eye-Camps bzw. Screening-Camps in ländlichen Gebieten ohne augenärztliche Versorgung durchgeführt werden. Bei allen Camps werden die Patienten vor Ort untersucht und behandelt. Bei den Eye-Camps werden Graue-Star-Patienten auch dort operiert. Bei den Screening-Camps werden die Patienten wenige Tage später in das nächstgelegene Augenhospital gebracht, wo sie unter besseren Bedingungen operiert werden. Insgesamt konnten rund 190.000 Augenranke untersucht und behandelt werden. Annähernd 19.000 Menschen wurden operiert. 246 Sehtestprogramme in Grundschulen wurden durchgeführt. Dabei wurden insgesamt über 80.000 Schülerinnen und Schüler untersucht. 7500 Brillen wurden in den Zentren für augenmed. Grundversorgung verschrieben.



Während in Deutschland überwiegend ältere Menschen am Grauen Star erkranken, sind in Bangladesch auch schon die Jüngsten betroffen.

Kinder

Seit Gründung der Andheri-Hilfe steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt unseres Engagements. In unseren Projekten fördern wir Kinder vor allem im Rahmen von integrierten Projekten. Wenn es einer Frau, einer Familie oder einer Dorfgemeinschaft

besser geht, profitieren davon vor allem auch die Kinder. So tragen wir in all unseren Projekten dazu bei, gerade Kindern bessere Chancen zu eröffnen - angefangen von den Projekten zur ländlichen Entwicklung bis zur Katastrophenhilfe. Zusätzlich unterstützen

wir spezielle Kinderprojekte, z.B. zur Förderung von Straßenkindern oder zum Aufbau von Kindergruppen bis hin zu Kinderparlamenten. In 2014 haben wir hierfür 301.198,12 € bewilligt (2013: 140.820,97 €).



Viele Kinder in Indien und Bangladesch müssen die Schule vorzeitig abbrechen. Andheri-Hilfe setzt sich dafür ein, dass Kinder einen Schulabschluss machen können.

Mädchen und Frauen

In all unseren Projekten spielen Mädchen und Frauen eine besondere Rolle, weil sie – sowohl in Indien als auch in Bangladesch – in der stark von Männern dominierten Gesellschaft von Not, Unrecht und Diskriminierung in extremem Maße betroffen sind. In unseren Projekten lernen sie, die Ursachen ihrer Notsituation zu analysieren, Selbstvertrauen zu gewinnen und sich mit anderen Frauen in Gruppen zusammenzuschließen, um sich gemeinsam für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen einzusetzen. So werden Frauen zu wichtigen Trägerinnen der Entwicklungszusammenarbeit. Ganz gezielte Unterstützung ist beispielsweise im Kampf gegen Mädchentötung oder Tempelprostitution notwendig sowie bei der Unterstützung von Witwen, die ihren Mann, durch wirtschaftliche Not in den Selbstmord getrieben, verloren haben. In 2014 haben wir 13 solcher speziellen Frauenprojekte mit einem Gesamtbetrag von 362.456,76 € gefördert (2013: 199.855,04 €).



Es gibt es keine Altersgrenze um Lesen und Schreiben zu lernen

Sonstige Maßnahmen

Neben zwei Slumprojekten in Indien (insgesamt 77.313 €), die sich an mehrere Zielgruppen wenden, sind vor allem Ausgaben im Zusammenhang mit dem Andheri Trust und dem Landesbüro in Bangladesch unter „Sonstige Maßnahmen“ ausgewiesen: 423.372,00 € (2013: 401.004,52 €). Für den „Partnerschafts-Fonds“, aus welchem der Andheri Trust nach vereinbarten Kriterien selbst Projekte bewilligen kann, wurden im Berichtsjahr 140.000 € (2013: 230.000 €) zur Verfügung gestellt. In 2014 wurden daraus 11 Projekte gefördert. Die übrigen Kosten des Andheri Trust beliefen sich auf 115.761 €, die des Landesbüros in Bangladesch auf 90.298 €.

Andheri-Hilfe Vertretungen in Indien und Bangladesch

Bei der Auswahl unserer Partner, der Planung neuer Projekte, der Begleitung der Projektdurchführung, der Kontrolle der Mittelverwendung, der Fortbildung der Partner und ihrer Vernetzung untereinander spielen unsere Koordinatoren vor Ort in Bangladesch und Indien eine herausragende Rolle.

In Indien unterhält der **Andheri Trust** vier regionale Büros (im Süden in Tiruchirapalli, im Westen in Mangalore, im Norden in Bhopal und im Nordosten in Bhubaneswar). Im Januar trat Cyril Vas, ein in der Entwicklungszusammenarbeit überaus erfahrener Fachmann, als neuer Leiter des Andheri Trust seine Arbeit an. Er besuchte alle Regionalbüros, um die Mitarbeiter und die Projektarbeit vor Ort kennenzulernen. Auch ein Mitarbeiterworkshop im Juni trug dazu bei, sich und die Arbeit näher kennenzulernen.

Für die Partnerorganisationen wurden mehrtägige Schulungs- und Arbeitstreffen organisiert. So trafen sich die Partner aus dem Norden und Nordosten Indiens, um sich im Bereich „Ergebnisorientiertes Projektmanagement“ weiterzubilden. Für alle Partner fand ein Workshop zu den Themen

Transparenz, gute Organisationsführung und zu neuen gesetzlichen Regelungen zum Erhalt ausländischer Geldmittel statt. Diese Fortbildungen sind für unsere Partner von großer Bedeutung, denn sie bieten in kompakter Weise sehr fundiertes Wissen. Außerdem fördern sie die Zusammenarbeit und den Austausch der Partner untereinander.

Das im April 2011 in Dhaka eröffnete eigene **Landesbüro in Bangladesch** unterstützt die Arbeit von der Antragsprüfung bis hin zur Projektbegleitung und –evaluierung und schafft mehr Unabhängigkeit und Transparenz. Es erreichte 2014 mit vier Mitarbeitern die geplante personelle Größe. Fast alle der 2014 von Andheri-Hilfe unterstützten Projekte konnten von den Mitarbeitern besucht werden. Dabei standen die Begegnungen mit den Menschen in den Projekten im Vordergrund. Bei den Besuchen überzeugten sich die Kollegen aus dem Landesbüro auch von der sparsamen und zweckgemäßen Verausgabung der finanziellen Mittel.

Das Landesbüro veranstaltete mit den Partnerorganisationen zwei

Workshops zu den Themen „Nachhaltige Entwicklung“ und „Gute Regierungsführung“. Im Anschluss daran konstituierten sich gemischte Arbeitsgruppen (bestehend aus einem Mitarbeiter des Landesbüros und Repräsentanten der Partnerorganisationen) zu den Themen „Kinder in der Entwicklungsarbeit“ und „Gute Regierungsführung“. Die Arbeitsgruppen sollen u.a. Empfehlungen erarbeiten, die eine bessere Berücksichtigung der spezifischen Anliegen von Kindern in der Arbeit sowie ein den Kriterien von „Gute Regierungsführung“ entsprechendes Organisationshandeln ermöglichen.

Im Bereich „Augenlicht retten“ wurden ebenfalls gemischte Arbeitsgruppen (hier bestehend aus einem Mitarbeiter des Landesbüros und Repräsentanten der Partnerkrankenhäuser) zu den Themen „Anwaltschaft, Lobbyarbeit und Netzwerkarbeit“ und „medizinisch-technisches Monitoring“ gebildet. Ziel ist zum einen mit einer Stimme gegenüber staatlichen Stellen zu sprechen und zum anderen, die hohe medizinische Qualität der Arbeit sicherzustellen.

Ihre Spende kommt an. Reicht das?

Transparenz ist für uns ein hohes Gut. Grundlage unserer Arbeit ist das Vertrauen der Spender und externen Geber, dass die uns anvertrauten Mittel verantwortungsvoll und in bestmöglicher Weise zugunsten der Zielgruppen in den Projekten eingesetzt werden. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Spende ankommt. Lückenlos können wir die Verwendung der Mittel vom Eingang der Spende bis zu ihrem Einsatz vor Ort nachweisen. Dies garantieren regelmäßige Berichte der Partner sowie die Überwachung durch staatlich anerkannte Buchprüfer und öffentliche Kontrollinstanzen in Indien und Bangladesch ebenso wie in Deutschland. Seit 1994 lassen wir uns jährlich vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) prüfen, und in jedem Jahr haben wir das „Spendensiegel“ erhalten als „Zeichen für geprüfte Seriosität und Spendenwürdigkeit“. Die Andheri-Hilfe gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und engagiert sich für Transparenz der Arbeit hier in Deutschland und in den Projekten.

Qualitätskontrolle der Projektarbeit seitens der Andheri-Hilfe

Wie kontrolliert die Andheri-Hilfe, dass Spendengelder in den Projekten in Indien und Bangladesch mit größtmöglicher Effektivität eingesetzt werden?

1. Antragsphase

Erhalten wir einen Antrag von einer uns noch unbekannten Organisation, werden zunächst Erkundigungen über deren Vertrauenswürdigkeit und Erfahrung eingezogen. Sind diese Auskünfte positiv oder ist uns der Antragsteller bereits aus erfolgreicher Zusammenarbeit bekannt, so wird der Projektantrag nach strengen Kriterien geprüft. Hierzu stehen in unserer Geschäftsstelle qualifizierte, erfahrene Referenten zur Verfügung. Sie führen einen intensiven Dialog mit den Projektpartnern vor Ort, gleichzeitig aber auch mit unseren einheimischen Regionalvertretern. In Indien sind dies die Mitarbeiter des Andheri Trust, in Bangladesch die Mitarbeiter unseres Landesbüros.

2. Projektdurchführung

Wird ein Projekt nach intensiver Prüfung bewilligt (je nach Größenordnung vom Geschäftsführer, der 1. oder dem 2. Vorsitzenden oder dem Gesamtvorstand), so wird ein Projektvertrag zwischen dem Antragsteller und der Andheri-Hilfe geschlossen.

Während der Projektdurchführung besteht ein kontinuierlicher Dialog zwischen dem zuständigen Referenten bei der Andheri-Hilfe, dem Regionalvertreter und dem Projektpartner. Berichte und Abrechnungen sind in festgesetzten Zeitabschnitten vorzulegen, Evaluierungen werden gemeinsam geplant. Jedes Projekt wird regelmäßig besucht, sei es von den Regionalvertretern und/oder den Andheri-Hilfe-Referenten. Im direkten Austausch mit den Menschen in den Projekten, aber auch durch die Prüfung der Bücher lässt sich die Mittelverwendung zuverlässig prüfen.

Hinzu kommt, dass unsere Partner verpflichtet sind, Abrechnungen bei ihren Regierungen vorzulegen; d.h. auch hier finden offizielle Prüfungen von unterschiedlichen Seiten statt.

3. Nach Projektende

„Projektende“ bedeutet, das Projekt wird offiziell in die ausschließliche Verantwortung der Menschen vor Ort übergeben. Unsere finanzielle Unterstützung ist beendet. Wir erwarten Nachfolgeberichte - jeweils 12 bzw. 24 Monate nach Projektabschluss - um zu erfahren, wie die Arbeit weitergeht. Unsere Regionalvertreter und Referenten besuchen deshalb ausgewählte Projekte auch noch einige Zeit nach dem offiziellen Projektende.

Selbstverständlich ist die Erfüllung dieser Aufgaben, ist dieser Einsatz von qualifizierten Fachkräften mit Kosten verbunden. Wir meinen, dieses Geld ist sinnvoll angelegt. Auch eine zuverlässige Buchhaltung ist unerlässlich - von der korrekten Ausstellung von Spendenquittungen bis zur Abwicklung steuerlicher und versicherungstechnischer Angelegenheiten. Insgesamt liegen die Werbe- und Verwaltungskosten bei der Andheri-Hilfe - einschließlich der Aufwendungen für das Andheri-Hilfe-Büro, EDV, Versicherungen u.s.w. - unter 10 % und werden damit vom DZI als „niedrig“ eingestuft.



Die 1. Vorsitzende Elvira Greiner und der 2. Vorsitzende Dr. Wolfgang Massing zu Besuch beim Team des Andheri-Trust in Indien.



Das Team unseres Landesbüros in Bangladesch.

Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenmanagement im ostindischen Bundesstaat Orissa

Schon seit vielen Jahren arbeitet die Andheri-Hilfe mit dem Partner Samajik Seva Sadan (mit der engagierten Veronica an der Spitze) in unterschiedlichen Projekten zur Unterstützung der Adivasi, der Ureinwohner Indiens, erfolgreich zusammen.

Die **Adivasi** leben in den ursprünglich unberührten Gebieten Indiens, die ehemals dicht bewaldet waren. Sie leben vom Ackerbau und Forstprodukten, welche sie sammeln und verkaufen. Durch die starke Abholzung der Wälder und die skrupellose Landenteignung durch große Baufirmen und Großgrundbesitzer wurde der Lebensraum der Adivasi in den vergangenen Jahren stark zurückgedrängt. Durch die profitgesteuerte Abholzung und Rodung der Wälder sind die Böden unfruchtbar und stark ausgetrocknet. Die Böden sind so trocken, dass bei starken Regenfällen in der Monsunzeit, das Wasser nicht aufgenommen wird, sondern die dünne fruchtbare Humusschicht sofort fortgespült wird. Die Betreibung von Landwirtschaft, die heutzutage die Lebensgrundlage der Adivasi darstellt, ist dadurch fast unmöglich.

Mit diesem Projekt sollen die Menschen daher Maßnahmen erlernen, um eine **angepasste Landwirtschaft** sowie ein **nachhaltiges Ressourcenmanagement** umzusetzen. Begonnen wurde unter anderem damit, bisher trockene Anbaugelände mit Hilfe von

Bewässerungsmaßnahmen landwirtschaftlich nutzbar zu machen.

Die erste Phase des Projektes (Anfang 2012 bis Ende 2014) zeigte durch verschiedene Maßnahmen bereits erste prägende Erfolge in 45 Dörfern. Zum einen wurde die Bevölkerung in verschiedenen Gruppen organisiert, sodass sie kollektiv ihren Entwicklungsprozess gestalten können. Gemeinsam waren die Menschen sehr aktiv: so wurden beispielsweise 33 Teiche angelegt, um die Bewässerung von Feldern zu ermöglichen. 17 Brunnen wurden gebaut, um die Trinkwassersituation der Menschen zu verbessern. Und eine Fläche von 36 Hektar wurde in Rahmen von Wiederaufforstungsmaßnahmen bearbeitet. Viele Bauern ergriffen darüber hinaus auf ihren kleinen Feldern Erosionsschutzmaßnahmen, schütteten zum Beispiel kleine Dämme auf, um während des Niederschlages das Wasser auf den Feldern zu halten.

Nun werden in der zweiten Phase bisherige Maßnahmen gestärkt und neue ergriffen. Durch verschiedene **Wasserbewirtschaftungsmaßnahmen** soll erreicht werden, dass die Dorfbewohner bessere Ernten verzeichnen können. Dies soll zum Beispiel durch Bewässerung mit Abwasser gelingen. Auch soll neues Land fruchtbar gemacht werden. Durch Anpflanzungen von „lebendigen Zäunen“ (Hecken) soll dieses Land vor Austrocknung und Bodenerosion geschützt werden. In

dieser Projektphase sollen 100 Hektaren gepflanzt werden. Zudem wird von 300 Bauern Gemüse angebaut. Eine wichtige Entwicklung in den Projektdörfern ist der Weg hin zu einem Anbau ohne hochgezüchtetes Saatgut und chemischer Düngemittel, denn diese sind unter anderem an der ökologischen Degradierung schuld, die fruchtbare Ackerland vernichtet. Aus diesem Grund werden die Bauern darin geschult und animiert, Bio-Dünger selbst herzustellen und zu verwenden und traditionelles Saatgut anzubauen.

Um nachhaltig die Entwicklung aller Dorfbewohner zu fördern, werden auch in dieser Projektphase Maßnahmen durchgeführt, die der **Selbstorganisation und (Aus-)Bildung** dienen. Frauen kommen in Selbsthilfegruppen zusammen und sparen gemeinsam, um sich kleine Geschäfte aufzubauen, mit denen sie zum Familieneinkommen beitragen können. In allen Dörfern ist die Bildungssituation mangelhaft und viele der Kinder schaffen keinen Schulabschluss. Aus diesem Grund kontrollieren Schulmanagement-Komitees (die Mitglieder stammen aus den Dorfgemeinden) die verschiedenen Bildungseinrichtungen. Da viele Eltern weder lesen oder schreiben können und somit ihre Kinder bei den Hausaufgaben nicht unterstützen können, werden in den Dörfern **Beratungszentren für die Kinder und Jugendliche** eingerichtet. Dort erhalten sie Nachhilfeunterricht und die älteren können sich über Jobmöglichkeiten informieren.

Ohne eine Ausbildung hätten viele der Jugendliche wenige Chancen außerhalb der Landwirtschaft einen Job zu finden. So werden in dieser Projektphase **Ausbildungen in Elektrik und Mechanik** für 74 Schülerinnen und Schüler angeboten. Auf dieser Grundlage können sie Arbeitsplätze in oder nicht weit entfernt von ihren Dörfern finden. Dies verhindert die Migration in größere Städte, in denen die Menschen oft ausgebeutet werden.

Wie unsere Arbeit in diesem Projekt am Beispiel einer Familie wirken kann, erfahren Sie auf der nächsten Seite.



Eine Junge transportiert Setzlinge, die auf dem Feld seiner Familie gepflanzt werden

Eine starke Frau geht ihren Weg



Dank eines Kleinkredits konnte sich Leena ein Motorrad kaufen, mit dem sie ihre Waren zum Markt bringt

Seteng Burh, die Leena genannt wird, ist seit 2002 mit Ajit Toppo verheiratet. Sie leben im Dorf Rasipatra im ostindischen Bundesstaat Orissa. 2005 kam ihre Tochter Arpita zur Welt. Die 10-jährige besucht heute die 4. Klasse der St. Mary's Schule in Latega, 10 km von ihrem Heimatdorf entfernt. Das dies möglich ist hat die Familie der engagierten Arbeit unserer Partnerorganisation Samajik Seva Sadan und ihrem eigenen Einsatz von viel Herzblut und Kraft zu verdanken.

Als ihre Tochter geboren wurde, wurde Leena bald klar, dass sie mit dem Einkommen ihres Mannes stets ein unsicheres Leben führen würden. Als Taxifahrer verdiente er von Tag zu Tag mal mehr, mal weniger. Nie konnte sie sich darauf verlassen, dass das Geld für drei Mahlzeiten am Tag reichen würde und es war absehbar, dass sie die Kosten für die Ausbildung ihrer Tochter, die bald auf sie zukommen würden, nicht tragen könnten. Leena beschloss selbst tätig zu werden. Als ihre Tochter zwei Jahre alt war, eröffnete sie ein kleines Geschäft in ihrem Haus, in dem sie Stifte, Hefte und andere Schulmaterialien verkaufte. So konnte Leena etwas Geld für die Familie verdienen, doch einen besonders großen Profit machte sie nicht. Mit der Zeit kamen die Menschen mit immer neuen Anfragen nach anderen Produkten zu ihr. Die Frauen interessierten sich besonders für die in Indien so beliebten Armreifen und Bindis (Schmuckornamente, die auf die Stirn geklebt werden). Da ihre Tochter nun schon älter war, wollte Leena zudem

noch ihren Wirkungskreis vergrößern und fuhr zwei Mal in der Woche mit dem Bus zu einem 15 km entfernten Markt, auf dem sie diesen Schmuck verkaufte. Und tatsächlich konnte sie so ihr Einkommen erhöhen.

2011 gründete Leena unter Anleitung unserer Partnerorganisation mit anderen Frauen in ihrem Dorf eine **Selbsthilfegruppe**. In dieser Gruppe kamen die Frauen von nun an regelmäßig zusammen, um über die Situation in ihren Familien und die Entwicklung des Dorfes zu sprechen und um einen **gemeinsamen Sparfonds** aufzubauen. Leena erhielt aus diesem Fonds einen kleinen Kredit nachdem sie der Gruppe ihren neuen Geschäftsplan vorgestellt hatte. Sie wollte ihr kleines Geschäft noch erweitern und würde dazu einen 100 km entfernten Großmarkt besuchen müssen, um dort die passenden Waren einzukaufen. Mit

Hilfe des Kredites und einiger Ersparnisse kaufte sie ein kleines Motorrad. Sie kann so die Waren problemlos einkaufen und auf mehreren Märkten verkaufen. Ihr Einkommen konnte sie so beträchtlich steigern und setzt es für die Ernährung ihrer Familie und die Ausbildung ihrer Tochter ein. Den kleinen Kredit konnte sie nach anderthalb Jahren zurückzahlen.

Leena beschreibt, wie nun ein Tag bei ihr aussieht: Jeden Morgen stehe ich um 4:30 Uhr auf. Ich kümmere mich um den Haushalt und koche das Essen für meine Familie. Um 7:00 Uhr wecke ich meine Tochter auf, mache ihr Frühstück und packe ihr Essen für die Schule ein. Um 7:45 Uhr kommt der Schulbus, der sie abholt. Dann bereite ich mich auf meinen Tag vor: ich verpacke die Ware in die verschiedenen Taschen, die ich dann mit dem Motorrad zu den Märkten bringen werde. Mein Mann arbeitet in der selben Zeit auf unserem kleinen Feld. Um 8:30 Uhr kommt er nach Hause und wir frühstücken gemeinsam. Gegen 9 Uhr fahre ich los zum Markt, während mein Mann seinen Dienst als Taxifahrer antritt. Auf dem Markt verkaufe ich bis 17 Uhr meine Waren. Dann geht es wieder nach Hause, wo wir gemeinsam mit der Familie essen und auch schon gegen 21 Uhr schlafen gehen. Sonntag ist mein freier Tag. Hier gibt es jedoch immer viel Arbeit im Haushalt: Die Wäsche muss gewaschen und Kleidungsstücke geflickt werden. Aber ich genieße es sehr den Tag mit meiner Tochter zu verbringen und bin stolz zu sehen, was sie alles in der Schule lernt. **Dafür lohnt sich all die harte Arbeit!**



Leena ist stolz auf ihre Tochter, der sie nun eine gute Schulbildung ermöglichen kann

Augenlicht retten in Bangladesch - Augenarzt Dr. Saiful berichtet



Augenarzt Dr. Saiful im Gespräch mit einer Patientin

Lieber Dr. Saiful, wir freuen uns sehr, dass Sie sich die Zeit nehmen, einige Fragen für unsere Andheri-Freunde zu beantworten und ihnen von Ihrem Arbeitsalltag im Augenhospital Mymensingh zu berichten. Wie lange arbeiten Sie schon mit der Andheri-Hilfe zusammen?

1983 begann ich meine Arbeit im Augenhospital in Chittagong im Süden von Bangladesch. Dieses Hospital wurde von der Andheri-Hilfe unterstützt und so begann meine Arbeit im Andheri-Hilfe Programm. 1987 wurde ich ins Augenhospital in Mymensingh nördlich der Hauptstadt Dhaka versetzt. Hier arbeite ich bis heute. 32 Jahre schon arbeite ich mit der Andheri-Hilfe zusammen!

Wie sieht ein normaler Arbeitstag für Sie aus?

Mein Arbeitstag beginnt um 8 Uhr morgens. Montags, Mittwochs und Samstags arbeite ich auf der Krankenstation und bin für die Patienten vor und nach der Operation zuständig. Es geht darum sie auf die Operation vorzubereiten oder sie nach der Operation weiter medizinisch zu behandeln und dafür zu sorgen, dass alles gut verheilt. Dienstags und Sonntags arbeite ich im Operationssaal. Hier führen wir besonders die Operationen am Grauen Star durch. Donnerstags bin ich auch im Operationssaal tätig. An die-

sem Tag geht es jedoch hauptsächlich darum, Komplikationen, die nach einer Operation auftreten können, mit einem speziellen Laser zu behandeln. Neben meinem Dienst in der Klinik bin ich auch in der Forschung tätig. Meist arbeite ich bis 3 Uhr nachmittags. Freitags ist mein freier Tag.

Wie viele Patienten behandeln Sie in der Woche?

An den Tagen, an denen ich auf der Krankenstation tätig bin, kümmere ich mich täglich um rund 50 Patienten. An den Tagen im Operationssaal führe ich täglich durchschnittlich 13 Operationen durch. Und an dem Tag, an dem ich mich um die Fälle mit Komplikationen kümmere, sind es meist 10 Patienten, für die ich zuständig bin. Sie sehen also, in einer Arbeitswoche sind es sehr viele Kinder, Frauen und Männer, um die ich mich gemeinsam mit meinem Team kümmere. Es ist ein gutes Gefühl ihnen helfen zu können.

Können Sie uns die Geschichte eines Patienten / einer Patientin erzählen, die Sie besonders berührt hat?

Da gibt es viele. Für die Menschen kann die Behandlung im Augenhospital den Weg in ein ganz neues Leben eröffnen. Doch lassen Sie mich Ihnen von einer Patientin erzählen, die ich erst kürzlich behandelt habe. Sie heißt Hamida, ist 40 Jahre alt und kommt

aus dem Dorf Machall ungefähr 50 km von Mymensingh entfernt. Sie erzählte mir, dass sie bereits im jungen Alter von 16 Jahren verheiratet wurde und fünf Kinder hat. Es war schon acht Jahre her, dass sie merkte, dass sich ihr Augenlicht verschlechterte. Sie hatte ihren Mann darauf angesprochen und ihn um Hilfe gebeten, doch da sie nicht ausreichend Geld hatten, wusste er nicht, was er tun sollte. Eine Fahrt in die Stadt und ein Besuch bei einem Arzt schienen unerschwinglich. So blieb Hamidas Erkrankung unbehandelt. Sie verlor das Augenlicht. Schon seit sieben Jahren lebte sie nun in Dunkelheit! Und anstatt sie zu unterstützen, verließ ihr Mann sie und heiratete eine andere. Er schien mit der Situation völlig überfordert zu sein und ließ Hamida mit den fünf Kindern alleine. Sie können sich vorstellen, wie schlecht es der jungen Frau in dieser Situation ging. Schon vor ihrer Erkrankung war ihr Leben nie einfach gewesen – immer hatten sie in wirtschaftlicher Not gelebt. Doch nun war sie nicht mehr in der Lage als Tagelöhnerin zu arbeiten und das Gehalt ihres Mannes fiel weg! Ihr ältester Sohn suchte sich Arbeit und versorgte so seine Mutter und die vier Geschwister. Nach und nach mussten jedoch auch noch zwei weitere Geschwister die Schule abbrechen – auch sie mussten mitarbeiten. Sie alle unterstützten die Mutter im Haushalt und im Alltag, der ihr nun so schwer fiel. Zum Glück war ihr ältester Sohn auf dem lokalen Markt unterwegs, als Mitarbeiter unseres Hospitals dort unterwegs waren und die Menschen über ein Eye-Camp informierten, dass bald in der Nähe des Dorfes stattfinden sollte. Alle Personen mit Augenleiden sollten sich dort einfinden und würden dort kostenlos behandelt. Überglücklich kam der Junge an diesem Tag nach Hause und erzählte seiner Familie von dieser tollen Chance! Hamida schilderte mir, dass sie es kaum fassen konnte und nach langer Zeit wieder einen kleinen Hoffnungsschimmer spürte. Einige Tage später begleitete ihr Sohn sie in das Eye-Camp. Hier wurde sie von meinen erfahrenen Kollegen untersucht. Sie stellten fest, dass Hamida an Grauen Star litt, der jedoch ope-

riert werden konnte! Sie sollte wieder sehen können! Sie machten mit ihr einen Operationstermin am 27. Februar aus, zu dem sie in unser Augenhospital nach Mymensingh reisen sollte. Hier traf ich sie dann und sie erzählte mir ihre Geschichte, die mich sehr rührte. Welches Schicksal hatte diese Frau zu erleiden gehabt, wie hatte auch ihre Familie gelitten, aber wie sehr hatten ihre Kinder sie unterstützt! Am kommenden Tag operierte ich Hamida und alles verlief nach Plan. Bei der Nachuntersuchung konnten wir feststellen: Sie hatte ihre Sehkraft vollständig wiedergewonnen! Nach einiger Zeit erhielt ich noch einmal eine Nachricht von ihr: Hamida hat nun einen kleinen Stand auf dem Markt in ihrem Dorf und verkauft dort Gemüse. Sie will ihre Kinder nun wieder zur Schule schicken. Sie ist überglücklich, dass sie nun wieder für ihre Familie sorgen kann und ihre Kinder wieder eine gute Zukunftsperspektive haben. Und ich bin froh, dass ich als Augenarzt dazu beitragen kann, dass Menschen wie Hamida wieder Hoffnung schöpfen können!

Es berührt auch uns immer wieder, von diesen Einzelschicksalen zu hören. Vielen Dank, dass Sie diese Geschichte mit uns teilen. Alleine in 2014 haben wir rund 19.000 Menschen operiert und seit Beginn des Programms „Augenlicht retten“ über 1,3 Millionen. Hinter jeder Zahl steckt ein Mensch und seine Geschichte. Können Sie uns sagen,

wie viele Menschen derzeit in Bangladesch am Grauen Star erkrankt sind?

Nach aktuellen Schätzungen leben ca. 800.000 Blinde in Bangladesch. Jedes Jahr kommen rund 20.000 neue Fälle hinzu. Man geht davon aus, dass auch rund 40.000 Kinder am Grauen Star erkrankt sind.

Wie kommt es dazu, dass es so viele Fälle von Blindheit in Ihrer Heimat gibt?

Ein besonderes Problem ist, dass es der Mehrzahl der Menschen an Aufklärung zu Augenkrankheiten fehlt. Welche Krankheiten gibt es, wie können sie verhindert und behandelt werden? Das wissen viele Menschen nicht. Ursachen für die Erkrankung am Grauen Star sind u.a. Unter- und Fehlernährung, besonders Vitamin-A-Mangel und mangelnde Hygiene. Dazu kommt, dass es besonders in den ländlichen Gebieten an erschwinglichen Behandlungsmöglichkeiten fehlt. Wie Hamida geht es vielen: sobald sie Probleme bemerken, wissen sie nicht, an wen sie sich wenden sollen und wer ihnen helfen könnte. Hier schaffen unsere Eye-Camps, mit denen wir augenmedizinische Dienste auch der ländlichen Bevölkerung zugänglich machen, eine wichtige Abhilfe.

Sind Sie und Ihr Team auch in der Präventionsarbeit aktiv?

Ja, die Präventionsarbeit bildet einen besonders wichtigen Baustein unseres Programms „Augenlicht retten“. Es geht zunächst um die Aufklärung der Bevölkerung. Was sind die Ursachen für Grauen Star, wie kann er vermieden und behandelt werden? Besonders wichtig sind hierbei die Aufklärungskampagnen in Schulen, mit denen schon die Jüngsten und ihre Eltern erreicht werden. Lehrer, die wichtige Multiplikatoren sind, erhalten eine Extraschulung, um neben Aufklärung auch frühzeitig erkennen zu können, ob bei einem Schüler ein Sehproblem vorliegt. Es finden Sehtests an Schulen statt, um Augenerkrankungen frühzeitig zu erkennen und Kinder, die eine Brille benötigen, mit einer solchen auszustatten. Da Mangelernährung eine der wichtigsten Ursachen für Augenerkrankungen und Erblindungen bei Kindern ist, wird ein spezielles Trainingsprogramm durchgeführt, um Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen zu schulen. Sie können ihr Wissen dann an die Selbsthilfegruppen in ihren Projekten weitergeben. Wir arbeiten auch mit Regierungsstellen zusammen, um augenmedizinische Dienste der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen.

Mit welchen besonderen Herausforderungen sind Sie in Ihrer Arbeit konfrontiert?

Ich würde mir wünschen, dass die Regierung in Bangladesch noch mehr dafür tun würde, allen Bürgern eine gute medizinische Versorgung zugänglich zu machen. Hier leisten die NGOs zur Zeit noch einen wichtigen Teil der Arbeit. Ohne die Unterstützung der Andheri-Hilfe und der Spender in Deutschland wäre unsere Arbeit nicht möglich. Dafür möchte ich mich hier noch einmal herzlich bedanken!

Lieber Herr Dr. Saiful, wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben. Wir wünschen Ihnen und Ihren Patienten alles Gute!



Pro Woche operiert Dr. Saiful rund 36 Patienten und Patientinnen.

Jahresabschluss 2014

Die nachfolgende Darstellung des Jahresabschlusses 2014 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten. Das DZI, welches das Spendensiegel vergibt, ermittelt den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als einen Indikator für die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit einer Spenden sammelnden Organisation. Mit 8,82% Werbe- und Verwaltungsausgaben ist der Anteil an den Gesamtausgaben der

Andheri-Hilfe Bonn e.V. laut DZI als niedrig einzustufen (unter 10% „niedrig“, 10% bis unter 20% „angemessen“, 20% bis unter 35% „vertretbar“ - nähere Infos: www.dzi.de).

Der Jahresabschluss 2014 wurde vom unabhängigen Wirtschaftsprüfer, Herrn Bostel, geprüft. Seine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. So hat er den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Erträge	2014 in €	2013 in €
Geldspenden	2.874.278,90	2.968.525,75
Mitgliedsbeiträge	21.792,00	21.780,00
Sachspenden	1.763,87	2.504,43
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftl. Geschäftsbetrieb)	261,65	107,15
Erbschaften, Nachlässe etc.	665.196,61	960.705,97
Bußgelder	2.400,00	1.200,00
Zuwendungen und Zuschüsse	2.045.072,02	1.670.071,06
Zins- und Vermögensergebnis	12.110,69	16.199,97
Übrige Erträge	1.735,41	3160,67
Summe	5.624.611,15	5.644.255,00
Aufwendungen	2014 in €	2013 in €
Projektförderung	4.605.493,58	4.227.157,18
Projektbegleitung	302.392,43	381.420,14
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	93.161,37	99.209,10
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	127.258,87	105.002,57
Verwaltung	356.798,70	321.688,10
Summe	5.485.104,95	5.134.477,09
Jahresüberschuss	139.506,20	509.777,91
Entnahmen aus Rücklagen	12.250,00	12.250,00
Einstellung in Rücklage	-150.000,00	-235.300,00
Bilanzgewinn	1.756,20	286.727,91

Vermögen der Andheri-Hilfe Bonn e. V.

Aktiva	2014 in €	2013 in €
Anlagevermögen	686.121,50	667.396,70
Vorräte	93.471,74	11.889,20
Forderungen	530.432,61	784.732,42
Finanzanlagen	250.000,00	898.125,00
Bankguthaben und Kasse	2.689.247,77	2.249.395,97
Rechnungsabgrenzungsposten	1.870,50	3.767,91
Summe Aktiva	4.251.144,12	4.615.307,20
Passiva		
Vermögen/Kapital	1.180.351,61	1.178.595,41
Rücklagen	873.500,00	735.750,00
Rückstellungen	280.210,60	388.001,19
Verbindlichkeiten	1.917.081,91	2.312.960,60
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	4.251.144,12	4.615.307,20

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 139.506,20 € (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 509.777,91 €) aus. Aus nicht zweckgebundenen Erträgen aus Erbschaften und Nachlässen des Jahres 2014 wurden im Jahr 2014 insgesamt 150.000 € als freie Rücklage in die Bilanz eingestellt. Dadurch erhöht sich die freie Rücklage auf 800.000 €. Im Jahr 2010 war ein Betrag von 122.500 € für den Fall eines Pflichtteilergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt worden, denn bei einer Großspende im Jahr 2010 in Höhe von 245.000 € ist aufgrund der unsicheren Rechtsprechung nicht auszuschließen, dass der Erbe des Spenders einen Anspruch auf seinen Pflichtteil aus dieser Spende gegenüber Andheri-Hilfe geltend macht, falls dass der Spender innerhalb von 10 Jahren nach der Großspende verstirbt. Da sich dieser Pflichtteilergänzungsanspruch mit jedem Jahr um 10% verringert, wurden auch im Jahr 2014 folgerichtig 12.250 € aus dieser Rücklage entnommen. Durch diese Entnahmen und Einstellungen in die Rücklage ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.756,20 €. Dieser Bilanzgewinn erhöht das Vermögen/Kapital der Andheri-Hilfe und steht zur Finanzierung künftiger Ausgaben zur Verfügung.

Erträge

Obwohl die Erträge im Vorjahr (5.644.255,00 €) sehr stark gestiegen waren, konnte die Andheri-Hilfe dank vermehrter Anstrengungen dieses hohe Niveau nahezu halten. Die Gesamterträge gingen um 20 T€ auf insgesamt 5.624.611,15 € leicht zurück.

Die Geldspenden sanken gegenüber dem Vorjahr um 94 T€ auf 2.874.278,90 €. Es gab im Bereich der Spenden keine juristischen Personen (Personen oder Firmen), deren jährliche Zahlungen mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets überstiegen.

Unter „**Leistungsentgelte**“ ist das Ergebnis (Gewinn) des so genannten „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ (v. a. Erlöse aus Unternehmenskooperationen) ausgewiesen.

Die Erträge im Bereich „**Erbschaften, Nachlässe etc.**“ fielen im Jahr 2014 um rund 296 T€ geringer aus als im Vorjahr. (Die Erträge stammen aus 9 Erbfällen im Jahr 2014 und 12 Erbfällen im Vorjahr). Der Gesamtwert der testamentarischen Zuwendungen betrug 665.196,61 € in 2014 im Vergleich zu 960.705,97 € im Vorjahr.

Die „**Zuwendungen und Zuschüsse**“ fielen im Jahr 2014 mit insgesamt 2.045.072,02 € um 375 T€ höher aus als in 2013. Der Gesamtbetrag gliedert sich folgendermaßen auf:

- Von anderen Organisationen (Stiftungen, Vereine) erhielten wir in 2014 Zuschüsse in Höhe von 568.174,82 € (Vorjahr 455.978,07 €). Dies waren 112 T€ mehr als in 2013. Besonders hervorzuheben sind die Zuschüsse der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung in Höhe von insgesamt rund 133 T€ (Vorjahr: 110 T€).

- Die Zuwendungen des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren im Berichtsjahr mit 1.476.897,20 € (Vorjahr 1.214.092,99 €) um 263 T€ über dem Niveau von 2013. Hiermit wurden in 2014 8 Projekte (Vorjahr 9 Projekte) finanziell unterstützt. Es wurden Mittelaufstockungen für 4 laufende Projekte bewilligt. Bei 2 Projekten lief die finanzielle Förderung zum Ende des Jahres 2014 aus. Die Gesamtsumme der Zuwendungen des BMZ übersteigt die 10%-Grenze des Gesamtjahresbudgets der Andheri-Hilfe.

Angesichts der gestiegenen bürokratischen Erfordernisse an die Beantragung und Durchführung von Projekten haben wir auch in 2014 keine Zuschuss-Anträge für Projekte bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaft gestellt.

Das „**Zins- und Vermögensergebnis**“ (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) hat sich aufgrund des allgemeinen Rückgangs der Zinsen und der Tatsache, dass die Andheri-Hilfe auch im Jahr 2014 weniger Gelder zur Anlage zur Verfügung hatte, im Vergleich zum Vorjahr um 4 T€ auf 12.110,69 € reduziert. Andheri-Hilfe legt die Gelder ausschließlich in sehr sicheren Geldanlagen an und hat daher keine Verluste bei Geldanlagen zu verzeichnen.

Die „**Sachspenden**“ und „**Bußgelder**“ weisen relativ geringe Beträge aus, wobei im Vergleich zum Vorjahr die Sachspenden zurückgegangen sind, dagegen haben wir in 2014 wieder mehr Bußgelder (2.400 €, Vorjahr 1.200 €) erhalten.

Die „**Übrigen Erträge**“ sind von 3.160,67 € in 2013 auf 1.735,41 € im Berichtsjahr zurückgegangen. Hierbei handelt es sich im Jahr 2014 vor allem um Auflösung einer nicht eingeforderten alten Verbindlichkeit, Honorare für Vorträge und eine Pauschale der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung, die diese für die Nutzung der Büroausstattung und des Büromaterials an die Andheri-Hilfe zahlt.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen ist grundsätzlich zu beachten, dass in den Einzelpositionen in der Regel sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten sind, die hier in Deutschland entstanden sind.

In 2014 wurden für **Projektförderung** 4,605 Mio. € zur Verfügung gestellt, dies sind rund 378 T€ mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt sind hierbei die Einsparungen (335 T€ in 2014 und 357 T€ in 2013) bei den Projekten, die vor allem aus nicht genutzten Reserven für Wechselkurschwankungen resultieren. Somit konnten wir im Jahr 2014 einen Gesamtbetrag von 4.940.654,25 € für Projekte zusagen. In den Kosten der Projektförderung ist auch der Aufwand für die Koordinationsbüros (Andheri-Hilfe Landesbüro Bangladesch (90.298 €) und Andheri Trust in Indien (115.761 €) mit einer Gesamtsumme von 206.059 € enthalten.

Der Aufwand für **Projektbegleitung** war mit 302.392,43 € gegenüber dem Vorjahr (381.420,14 €) um 79 T€ geringer. Im Jahr 2013 waren die Kosten für das 2011 eröffnete Landesbüro in Bangladesch von 85 T€ noch unter dieser Position ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind diese nun in den Kosten der Projektförderung enthalten. Der übrige Aufwand gliedert sich im Geschäftsjahr in 257.923,94 € für Personalkosten (Vorjahr 258.693,75 €) und 44.468,49 € für Sachkosten (Vorjahr 37.174,43 €).

In 2014 reduzierten sich im Bereich „**Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit**“ die Ausgaben um 6.047,73 € auf 93.161,37 € (2013: 99.209,10 €). Hier belaufen sich die Personalkosten auf 73.585,35 € und die Sachkosten auf 19.576,02 €.

Die Ausgaben für „**Verbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**“ betrugen in 2014 insgesamt 127.258,87 € und lagen damit um 22 T€ über dem Vorjahresniveau (105.002,57 €). Die Ausgaben in 2014 gliedern sich in 70.151,69 € für Personalkosten und 57.107,18 € für Sachkosten. Die Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem in den zusätzlichen Maßnahmen der Spendenwerbung (Briefe an bestimmte Spendergruppen, persönliche (telefonische) Ansprache von einzelnen Spendern) begründet.

Die reinen **Verwaltungskosten** erhöhten sich um 35 T€ in 2014 auf 356.798,70 € gegenüber 321.688,10 € in 2013. Sie lagen damit bei 6,50%. Im Berichtsjahr setzt sich der Betrag zusammen aus 290.177,94 € für Personalkosten und 66.620,76 € für Sachkosten.

Erläuterungen zum Vermögen

Das **Anlagevermögen** in Höhe von 686,1 T€ (16,14% der Bilanzsumme) bildet zusammen mit dem Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen, Finanzanlagen, Bankguthaben und Kasse) in Höhe von 3.563 T€ (83,82% der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,9 T€ (0,04% der Bilanzsumme) das Vermögen. Beim Anlagevermögen ergab sich eine Erhöhung von rund 18,7 T€ im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Anzahlungen auf die Entwicklung der neuen Software und der turnusmäßigen Abschreibungen. Gleichzeitig verringerte sich trotz einiger Ersatzbeschaffungen v. a. im EDV-Bereich der Wert der Betriebs- und Geschäftsausstattung durch die planmäßigen Abschreibungen leicht um 2,2 T€. Es handelt sich neben den immateriellen Wirtschaftsgütern (Software und Website 1,5 T€ und Anzahlung auf das neue EDV-Programm 45,7 T€) im Wesentlichen um Folgendes: vereinseigenes Haus der Andheri-Hilfe in Bonn (Sitz der Geschäftsstelle) (588 T€) nebst Außenanlagen (27,6 T€) und die angeschafften Geräte und EDV (insgesamt 23,2 T€).

Die **„Vorräte“** sind v. a. neben den Waren und Materialien, die in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden, auch Schmuck, Münzen und Barren aus Edelmetall, die uns testamentarisch zugewendet worden sind.

Die **„Forderungen“** (inkl. Sonstiger Vermögensgegenstände) belaufen sich zum 31.12.2014 auf 530,4 T€ (Vorjahr 784,7 T€). Diese setzen sich zusammen vor allem aus: Mitgliedsbeiträge (0,1 T€), testamentarische Verfügungen (503,9 T€), geerbte Beteiligungen (22 T€), abgegrenzte Zinszahlungen (3,3 T€), Reisekostenvorschuss (0,5 T€) und Gutschriften des Stromversorgers (0,5 T€). Die Summe der Forderungen hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 254,3 T€ verringert. Diese Veränderung ist v. a. bedingt durch Verminderungen (Forderungen aus Testamenten -241 T€; Forderungen aus abgegrenzten Zinsen -6,8 T€, und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen -3,3 T€, Guthaben bei Firmen -3,4 T€).

Bei den **„Finanzanlagen“** handelt es sich ausschließlich um mündelsichere Anlagen. Es kam in 2014 zu einer Reduzierung um 648 T€, weil Gelder, die in 2013 noch unter „Finanzanlagen“ ausgewiesen waren, in die „Bankguthaben und Kasse“ übernommen oder aufgelöst wurden.

In der Position **„Bankguthaben und Kasse“** ist auch ein Spenderdarlehen (200 T€) enthalten, das auf einem eigenen Konto angelegt wurde. Das Darlehen wurde der Andheri-Hilfe zur Verfügung gestellt, damit sie daraus Zinsen erwirtschaften kann, die für die Projektarbeit eingesetzt werden sollen.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten**

handelt es sich vor allem um Kosten für Flüge, die erst in 2015 stattgefunden haben, und zukünftige Garantieleistungen. Die Bilanzsumme hat sich um 364.163,08 € (7,89 %) vermindert.

Das Eigenkapital des Vereins setzt sich zum 31.12.2014 aus 1.180,4 T€ **Vereinskapital** und 873,5 T€ Rücklagen zusammen. Das Vereinskapital steht in erster Linie für Projekte zur Verfügung, die demnächst bewilligt oder verlängert werden. Durch den kleinen Bilanzgewinn im Jahr 2014 in Höhe von 1.756,20 € blieb das Eigenkapital über der vom Vorstand angestrebten Höhe von mindestens 20% der durchschnittlichen jährlichen Aufwendungen für Projektförderung.

In 2014 wurden aus nicht zweckgebundenen Erträgen aus Erbschaften und Nachlässen des Jahres 2014 im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten insgesamt 150.000 € als freie **Rücklage** in die Bilanz eingestellt. Diese „Freie Rücklage“ soll im Falle von Einnahmefällen dazu dienen, die Arbeit der Andheri-Hilfe weiterzuführen und vor allem laufende Projekte umzusetzen. Im Jahr 2010 war ein Betrag von 122.500 € für den Fall eines Pflichtteilergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt. Da sich dieser Pflichtteilergänzungsanspruch mit jedem Jahr um 10% verringert, wurden auch im Berichtsjahr 12.250 € aus dieser Rücklage aufgelöst. Die gesamte Rücklage beläuft sich zum 31.12.2014 auf 873.500 €.

Die **„Rückstellungen“** zum 31.12.2014 in Höhe von 280.210,60 € (Vorjahr 388.001,19 €) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Eigenanteil, den Andheri-Hilfe in den kommenden Jahren für Projekte aufzubringen hat, die

vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) grundsätzlich bewilligt worden sind in Höhe von 222 T€ (Vorjahr 332 T€); Jahresabschlusskosten; Kosten für Aktenaufbewahrung; Wert der Resturlaube der Mitarbeiter und Rückzahlungs- und Zinsverpflichtungen gegenüber dem BMZ. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr um rund 108 T€ liegt vor allem an der um 110 T€ geringeren Rückstellung für den oben genannten Eigenanteil für die vom BMZ kofinanzierten Projekte.

Die **„Verbindlichkeiten“** beliefen sich zum 31.12.2014 auf insgesamt 1.917.081,91 € (Vorjahr 2.312.960,60 €). Davon entfielen 1.692 Mio. € auf Verbindlichkeiten aus Projekten. Es handelt sich um Projekt-mittelbewilligungen, die vertraglich (für die kommenden Jahre) zugesagt sind. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen v. a. durchlaufende Posten, noch offene Rechnungen, ausstehende Zinszahlungen an das BMZ, noch nicht ausgezahlte Reisekosten sowie Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Außerdem ist das Spenderdarlehen in Höhe von 200.000 € als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Den gesamten Verbindlichkeiten stehen entsprechende Vermögensposten gegenüber. So rechnen wir damit, auch künftig alle unsere finanziellen Verpflichtungen pünktlich erfüllen zu können.

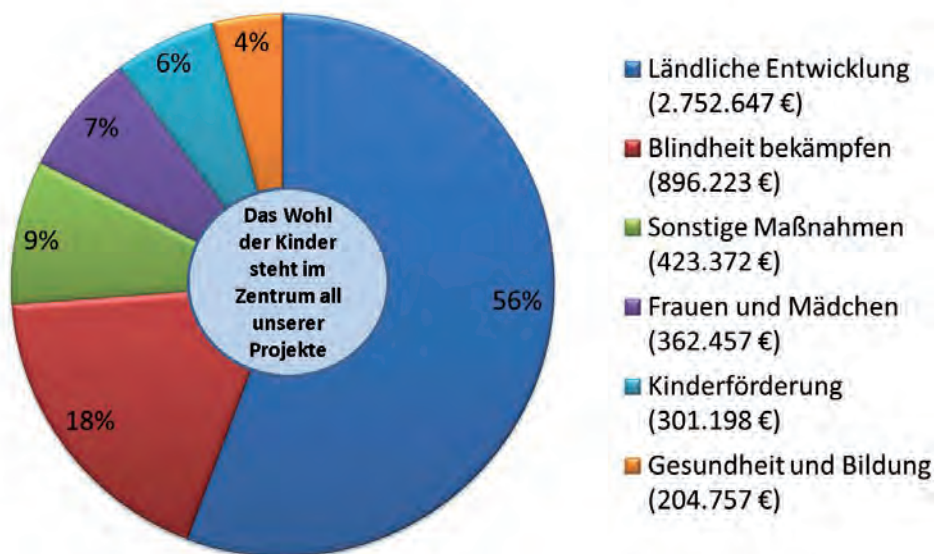
Sicherungsgeschäfte für Währungsrisiken wurden und werden von der Andheri-Hilfe Bonn e.V. nicht abgeschlossen.

Die getätigten Geldanlagen sind konservativ. Grundsätzlich wird nur in mündelsichere Wertpapiere mit gesicherter Rendite investiert.



Die Adivasi, die indischen Ureinwohner, blicken in eine ungewisse Zukunft. Ihre Land und damit ihre Lebensgrundlage wird zunehmend bedroht durch massive Abholzungen und industrielle Großprojekte. In unseren Projekten setzen wir uns dafür ein ihre Lebensgrundlage zu erhalten und ihre Rechte zu stärken.

Projektarbeit in Indien und Bangladesch



Die obenstehende Grafik zeigt die Verteilung der Projektkosten auf die unterschiedlichen Projektbereiche. Seit Gründung der Andheri-Hilfe steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt unseres Engagements. Sie werden vor allem im Rahmen von integrierten Projekten gefördert. Die Ansätze sind vielfältig: Es geht um bessere Ernährung, medizinische Versorgung, um Ausbildungschancen,

um Umweltschutz, damit die Kinder von heute auch morgen Lebenschancen haben. Oder es geht um besseres Einkommen für ärmste Familien, damit Kinderarbeit nicht mehr überlebensnotwendig ist. Es geht um die Schaffung neuen Bewusstseins, damit Mädchen leben dürfen oder Kinder mit Behinderungen als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft Anerkennung finden. Wichtig ist, dass es nicht nur

um Planungen für die Kinder geht, sondern die Kinder selbst einbezogen werden: In Kinder- und Jugendgruppen bis hin zu Kinderparlamenten bringen sie ihre Stimme ein und werden aktiv. Hier lernen sie ihre Rechte kennen und erfahren, wie sie erfolgreich eingefordert werden können. Insgesamt wurden in 2014 für die Projektarbeit 4.940.654,25 € vertraglich zugesagt.



Bhiti und ihre Freundinnen verlassen fröhlich die Schule. Dank des Andheri-Hilfe Projektes in ihrem Heimatdorf in Bangladesch geht es ihren Familien nun wirtschaftlich besser. Die Väter haben gelernt, wie sie auf ihren Feldern höhere Erträge erzielen können und ihre Mütter konnten dank Fortbildungen und kleiner Kredite kleine Geschäfte aufbauen. Bhitis Traum ist es einmal Lehrerin zu werden.

Qualitätssicherung

System und Methoden des Risikomanagements

Die Andheri-Hilfe Bonn e.V. hat in den vergangenen Jahren wichtige Bausteine eines Risikomanagementsystems entwickelt. Das Risikomanagement der Andheri-Hilfe besteht im Wesentlichen aus folgenden Elementen, die kontinuierlich verbessert, angepasst und vervollständigt werden. So werden in einer Arbeitsgruppe des Vorstandes zusammen mit Mitarbeitern zum Thema „Transparenz und Korruptionsprävention“ die bisherigen Regelungen überarbeitet und weiterentwickelt.

- Diverse Arbeitsanweisungen und Regelungen, die zur Qualitätssicherung und Transparenz bei einzelnen Arbeitsabläufen beitragen.
- Geschäftsordnungen, die die Aufgaben und Kompetenzen des Aufsichtsrates, des Gesamtvorstands, der

Vorsitzenden und des Geschäftsführers regeln.

- Die Geschäftsführung informiert den Vorstand über wichtige aktuelle Entwicklungen.
- Handbuch zur Sicherstellung der Qualität bei Auswahl und Begleitung von Projekten und Projektträgern in Indien und Bangladesch. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die unterstützten Projekte die Situation der einzelnen Zielgruppen (vor allem Frauen und Kinder) nachhaltig verbessern und dass die Projektmittel effizient, sparsam und effektiv verwendet werden. Wichtige Elemente dieser Projekt- und Partnerbegleitung sind: Schriftliche Projektanträge, Projektverträge, qualifizierte Beurteilungen der Projektanträge und Projektpartner durch die Mitarbeiter des Andheri

Trust in Indien oder des Landesbüros in Bangladesch, Empfangsbestätigung des Geldempfangs, Fortschrittsberichte, Projektbesuche vor Ort, Evaluierungen, Weiterbildung der Projektträger zu relevanten Themen sowie jährliche Berichte und testierte Jahresabrechnungen für alle Projekte und Projektträger.

- Der „Verhaltenskodex“ der Andheri-Hilfe, welcher in kurzer und übersichtlicher Form die wichtigsten Grundsätze der Arbeit darlegt.
- Richtlinie zur Prävention und Bekämpfung von Korruption (genehmigt am 18.01.2012), die auch für die Koordinationsbüros in Indien und Bangladesch gilt.



Der Wassermangel in Indien trifft besonders die ärmsten Menschen, die als Kleinbauern oder landlose Arbeiter von der Landwirtschaft leben. In unseren Projekten werden Maßnahmen kombiniert, die die Selbsthilfefähigkeiten der armen Dorfbevölkerung direkt aufbauen, mit technischen Maßnahmen zur Boden- und Wasserkonservierung und ökologischer Landwirtschaft. Unsere Projektpartner erarbeiten Pläne, wie ganze Gebiete bearbeitet werden, um Grundwasser wieder nutzbar zu machen und das knappe Regenwasser zu speichern.

Projekte richtig fördern - ihre Wirkungen beobachten

Zusammen mit unseren Projektpartnern sind uns bei der Projektförderung und Durchführung folgende Fragen wichtig:

- Zielt das Projekt auf die Lösung eines wichtigen Entwicklungsproblems unserer Zielgruppen und setzt es bei der Wurzel des Problems an?
- Erreichen wir mit den geplanten Maßnahmen die Projektziele?
- Ist unser Aufwand (personell und finanziell), um die Ziele zu erreichen, angemessen und sparsam?
- Wie wirkt sich das Projekt auf die Menschen vor Ort aus und sind die positiven Wirkungen dauerhaft?

Am besten wissen unsere Partner zusammen mit den Menschen vor Ort, welches Problem am meisten drängt und wie ein Projekt zur Verbesserung der Situation ausgestaltet sein sollte. Bereits im Projektantrag müssen die Ziele des Projektes klar benannt sein und beschrieben werden, wie diese Zielerreichung gemessen werden kann. Dafür werden sogenannte Indikatoren aufgestellt. So ist auch selbstverständlich, dass wir unsere Partner und die Zielgruppen befähigen und motivieren, den Projektfortschritt laufend zu überwachen (Monitoring) und die Zielerreichung sowie die Wirkungen des Projektes zu messen. Wichtig ist uns, dass im Idealfall die Zielgruppe selbst (z. B. eine Frauengruppe) dieses kontinuierliche Projektmonitoring durchführt. Dabei unterstützen unsere

Partnerorganisationen sie mit professioneller Beratung und Begleitung.

Wir wissen uns unseren Spendern verpflichtet. **Wir wollen garantieren, dass die uns anvertrauten Spenden zweckentsprechend, wirksam und sparsam eingesetzt werden.** Daher motivieren wir unsere Partner, Evaluierungen ihrer Projekte (nach Möglichkeit mit einem externen Fachmann/Fachfrau) durchzuführen. Wir unterstützen dies auch finanziell. Diese Evaluierungen sollen in erster Linie der Zielgruppe und der Partnerorganisation dabei helfen, die Projektumsetzung zu verbessern und entsprechende weitere Projektphasen zu planen. Dazu sollen diese auch Aufschluss über die effiziente, effektive und nachhaltige Verwendung der Spendengelder und Zuschüsse geben.

Evaluierung der Solar Home Systems in 2014

Darüber hinaus gibt Andheri-Hilfe selbst **Evaluierungen durch unabhängige Experten** in Auftrag. In der Regel beziehen sich solche Evaluierungen auf mehrere Projekte eines besonderen Typs oder eines Projektpartners oder auf größere Einzelprojekte. So fand 2014 eine Evaluierung der Arbeit im Bereich „Solar Home Systems“ (SHS) statt. Ein deutscher Experte besuchte mehrere hundert Haushalte in Bangladesch, die seit einigen Jahren durch unsere Hilfe (sowie mit Unterstützung durch

das BMZ und Naturstrom) Solarstrom statt Petroleum zur Beleuchtung nutzen. Die positiven Auswirkungen auf die Einkommenssituation der Haushalte, den Bildungsstand der Kinder und die Gesundheit wurden hervorgehoben. Der Experte konnte auch Ratschläge geben, wie z.B. durch eine optimierte Positionierung der SHS noch mehr grüner Strom produziert werden kann. Dieses Wissen wurde von den Partnerorganisationen an die Betroffenen weitergegeben. Die Erfahrung der Projektträger und die technischen Innovationen – die SHS sind immer leistungsfähiger geworden – haben dazu geführt, dass aktuell nun 30 Watt-Solaranlagen für Einzelhaushalte installiert werden. Auch bei der Finanzierung der Anlagen gibt es eine Abänderung: So werden in einigen Projekten die Solaranlagen nicht mehr unentgeltlich verteilt. Die Begünstigten zahlen in monatlichen Raten den Kaufpreis der Lampen zurück. Diese Raten können voll aus den Ersparnissen finanziert werden, die aus dem Wegfall der Kosten für das Petroleum resultieren.

Hier sieht man, wie die Erkenntnisse aus einer Evaluierung für die weiteren Gespräche mit den Partnern und die Begleitung laufender Projekte genutzt werden. Selbstverständlich sind sie auch wichtig bei Entscheidungen über zukünftige Projektanträge.

Schon vor Projektbeginn wird in den Dörfern eine genaue Analyse der Situation durchgeführt. Die Dorfbewohner beteiligen sich hierbei aktiv: Wie sieht die Infrastruktur aus? Welche Ressourcen sind vorhanden? Wichtige grundsätzliche Fragen werden geklärt.



Zukunftsplanung

Organisationsentwicklung

Ende 2014 hat die Andheri-Hilfe mit professioneller externer Begleitung einen auf 18 Monate angelegten Organisationsentwicklungsprozess begonnen.

Ziel ist es, die Andheri-Hilfe zukunfts-fähig zu machen in einer Zeit, in der sich sowohl die äußeren Rahmenbedingungen für Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit verändern (wachsende Konkurrenz auf dem Spendenmarkt durch eine steigende Zahl Spenden sammelnder – z.T. sehr massiv auftretender – Organisationen; vermehrte Spendenaufrufe für Hilfe im eigenen Land; Wahrnehmung Indiens als Schwellenland mit genügend Potential zur Armutsbekämpfung), als auch Andheri-Hilfe intern Veränderungen anstehen. Die 88-jährige charismatische Gründungspersönlichkeit Rosi Gollmann wird nicht immer in bislang gekanntem Maße tätig sein können. Die Zahl der langjährigen Andheri-Hilfe-Spender (oftmals besonders „treue“ Spender) ist altersbedingt eher rückläufig.

Unter diesen Umständen ist es wichtig, dass die Andheri-Hilfe systematisch ihre eigene Entwicklung plant. Die vorausschauende strategische Planung ist notwendig, um derzeitige Förderer und Spender in ihrem Engagement zu bestärken und weitere Kreise zum Mitmachen zu motivieren. Bislang hat die Analyse der Ausgangssituation und der potenziellen Herausforderungen stattgefunden. Bei einer Klausurtagung von Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern wurde eine Verständigung über die Ziele bis 2020 erzielt. Diese Zielformulierung wurde vom Vorstand bestätigt. Dieser Organisationsentwicklungsprozess wird dankenswerterweise von der Stiftung Umwelt und Entwicklung bezuschusst.

Voraussichtliche Entwicklung

In unserer Planung gehen wir von Gesamteinnahmen für das Jahr 2015 in Höhe von 4,834 Mio. € aus. In den ersten vier Monaten des Jahres 2015 (1.1.-30.4.) verzeichnen wir einen leichten Rückgang der Spendeneinnahmen um knapp 8 T€ (0,98%) im Vergleich zum Jahr 2014. Hier spielt u.a. die Erdbebenkatastrophe in Nepal im April eine Rolle. Viele Spenden flossen an dort tätige Hilfsorganisationen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass eine Prognose des Jahresspendenaufkommens auf der Basis der ersten Monate des Jahres nicht möglich ist. Wir engagieren uns weiter intensiv für hohe Spendeneinnahmen für unsere Projektarbeit.

Wir haben Ende 2014 einen Organisationsentwicklungsprozess mit externer Unterstützung begonnen (siehe Artikel links), zu dessen Zielen es gehört, die internen Strukturen der Andheri-Hilfe zu überprüfen, eine tragfähige Strategie für deren Weiterentwicklung zu erarbeiten und gemeinsam ein Zukunftskonzept zu entwerfen. Hierbei wird es vor allem um die Frage gehen, welche (auch finanziellen) Herausforderungen die Projektarbeit in Indien und Bangladesch an uns stellen wird und wie die notwendigen Einnahmen (v.a. Spenden und Zuschüsse) in Zukunft erreicht werden können. Für jeden Bereich (Spenden, Zuschüsse, Testamente, Bußgelder etc.) werden

konkrete Pläne erarbeitet.

Fest steht bereits, dass wir auch in diesem Jahr wieder ausgewählte Spendergruppen um besondere Unterstützung unserer Projekte bitten wollen, um die gesteckten Ziele bei den Spendeneinnahmen erreichen zu können. Außerdem werden wir neue Wege der Spenderansprache und Spendergewinnung gehen.

Bei den Zuschüssen von staatlicher Seite und von anderen Organisationen (Stiftungen etc.) sind schon mehrere Anträge gestellt und weitere geplant, so dass wir voraussichtlich die dort geplanten Einnahmen in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. € erreichen werden.

Risiken

Seit Jahren nimmt die Konkurrenz auf dem deutschen Spendenmarkt permanent zu. Dazu kommen Veränderungen innerhalb der Andheri-Hilfe. Trotz dieser Herausforderungen konnte die Andheri-Hilfe seit vielen Jahren ihre Einnahmen relativ stabil halten, teils sogar steigern. Aus dieser positiven Situation heraus hat die Andheri-Hilfe den professionell begleiteten Organisationsentwicklungsprozess begonnen, um sich sehr gut auf die anstehenden Veränderungen einzustellen: zu agieren statt zu reagieren.



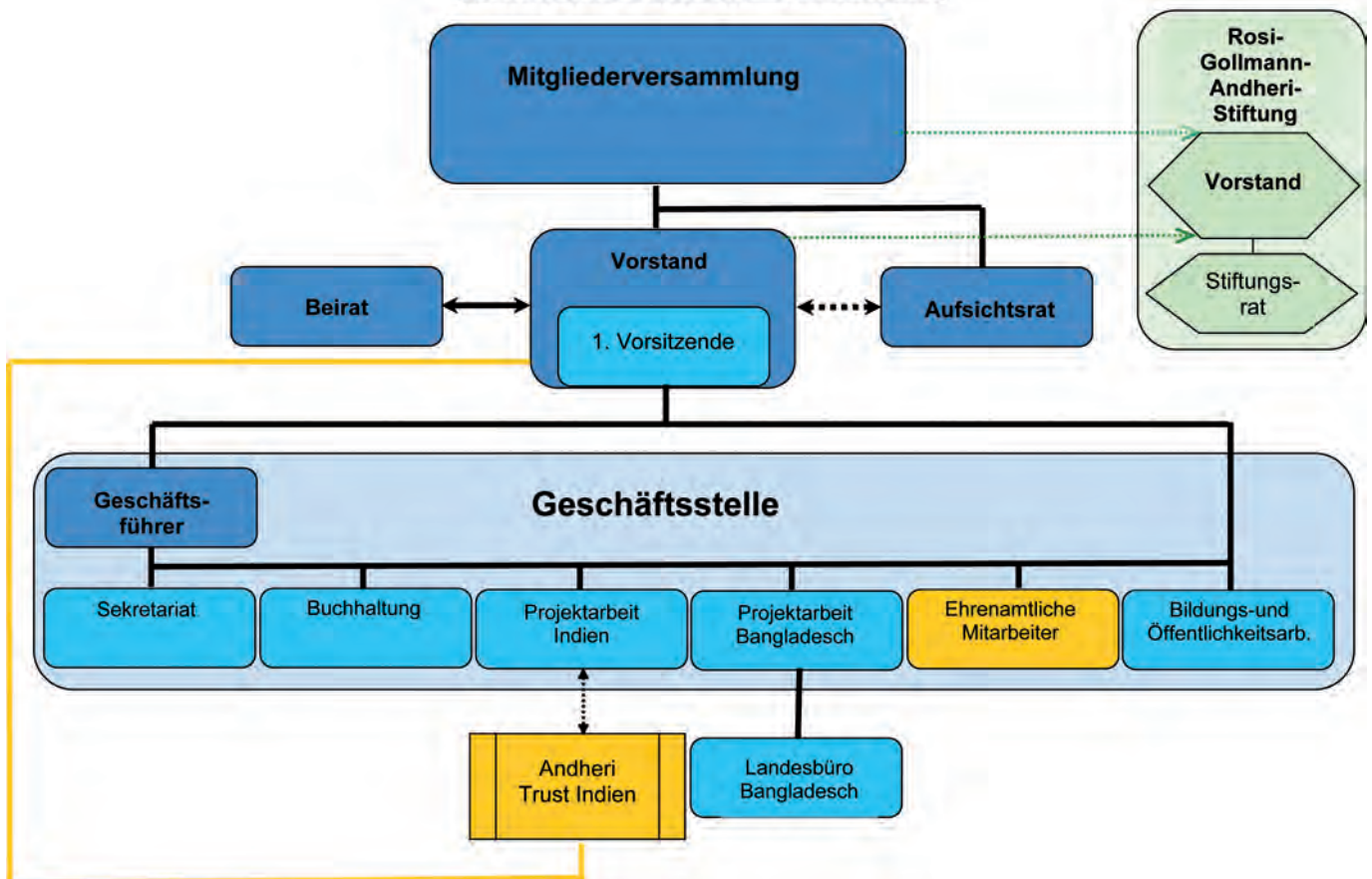
Frauen wie Begum treffen sich regelmäßig in Frauengruppen, in denen sie sich für die Belange ihrer Heimatdörfer stark machen, Probleme besprechen und gemeinsam sparen. Mit einem Kleinkredit aus dem Gruppenfonds konnte Begum ein Gemüsefeld anlegen. Mit dem Verkauf der Erträge leistet sie nun einen wichtigen Beitrag zum Familieneinkommen.

Mit freundlicher Unterstützung der



Die Struktur der Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Andheri-Hilfe Bonn e.V. - Organigramm



Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Sie ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Die Mitglieder entscheiden u. a. über Satzungsänderungen, sie wählen den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zum 01.01.2015 engagierten sich 608 Personen als Mitglieder der Andheri-Hilfe. In 2014 schieden 18 Mitglieder aus verschiedenen Gründen aus, 18 neue Mitglieder kamen hinzu.

Die Mitgliederversammlung fand am 27.09.2014 statt. Ein besonderer Programmpunkt dieser Mitgliederversammlung war der Besuch von Father Kulandai Raj, Vorstandsvorsitzender des Andheri Trust in Indien, Herrn Cyril Vas, Geschäftsführer des Andheri Trust in Indien, und Herrn Shankar Costa, Leiter des Andheri-Hilfe-Landesbüros in Bangladesch. Die Vorstandsmitglieder Dr. George Arickal, Dr. Alarich Richter und Wilhelm Schumacher wurden durch Wiederwahl in ihren Ämter bestätigt. Frau Judith Kaltscheuer wurde durch die Mitgliederversammlung als neues Vorstandsmitglied berufen.

Die vierjährige Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder Felix Busse (Vorsitzender der Aufsichtsrats), Dr. Günther Bonnet und Dr. Oliver Kremer war abgelaufen. Sie alle wurden von der Mitgliederversammlung für vier weitere Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Vorstand

Der Vorstand besteht laut Satzung aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab 150.000 Euro. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung. Er beschließt über Geldanlagen, Personalfragen, die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust in Indien und dem Andheri-Landesbüro in Bangladesch.

Die Vorstandsmitglieder sind – mit Ausnahme von Frau Greiner – ehrenamtlich tätig und erhalten keine

Aufwandsentschädigung. Frau Greiner ist gleichzeitig als Leiterin des Bereiches Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle tätig.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

- Elvira Greiner -1. Vorsitzende
- Dr. Wolfgang Massing -2. Vorsitzender
- Rosi Gollmann
- Dr. George Arickal
- Dr. Maria Hohn-Berghorn
- Judith Kaltscheuer
- Dr. Alarich Richter
- Wilhelm Schumacher

Rosi Gollmann ist gleichzeitig Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Dr. Alarich Richter und Wilhelm Schumacher sind Vorstandsmitglieder der Stiftung, Elvira Greiner ist Mitglied im Stiftungsrat.

Die Mitglieder des Vorstands der Andheri-Hilfe

Der Vorstand der Andheri-Hilfe traf sich in 2014 zu neun Sitzungen. Neben den regulären Themen wie Finanzen (Verabschiedung des Haushaltsplans, Feststellung des Jahresabschlusses), Bewilligung großer Projekte (ab 150.000 Euro), Personalfragen und Förderung von Transparenz ging es in 2014 um einige besondere Fragestellungen.

Dies waren die Situation in Indien unter der neuen Regierung und die möglichen Auswirkungen auf die Arbeit der Andheri-Hilfe, die Entscheidung über einen professionellen Organisationsentwicklungsprozess sowie der Austausch mit Landesvertretern aus Indien und Bangladesch zur Zukunftsplanung.



Erste Vorsitzende:

Elvira Greiner

Mitarbeiterin der Andheri-Hilfe
seit 1981

Wahlperiode 2011-2015



Dr. Maria Hohn-Berghorn

Leiterin Stabsstelle Wissen-
schaftsstadt Bonn

Wahlperiode 2011-2015



Zweiter Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Massing

Botschafter a. D.

Wahlperiode 2013-2017



Judith Kaltscheuer

Juristin

Wahlperiode 2014-2018



Rosi Gollmann

Gründerin und
Ehrenvorsitzende

Wahlperiode 2011-2015



Dr. Alarich Richter

Richter a. D.

Wahlperiode 2014-2018



Dr. George Arickal

Ehemaliges geschäftsführen-
des Vorstandsmitglied der Karl
Kübel Stiftung

Wahlperiode 2014-2018



Wilhelm Schumacher

Studiendirektor i. R.

Wahlperiode 2014-2018

Unsere Gremien

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Felix Busse - Vorsitzender
- Dr. Günter Bonnet
- Dr. Oliver Kremer
- Ruth Hieronymi

Beirat

Die Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand – im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat – auf vier Jahre berufen. Sie unterstützen den Vorstand mit ihrem Fachwissen und ihren Kontakten. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigung.

Dem Beirat gehören an:

- Dr. Heinrich Dieckmann
- Prof. Dr. Max Huber
- Dr. Franz Josef Micha
- Dr. Wiegand Pabsch
- Dr. Antonius Nienhaus
- Dr. Andrés Söllhuber

Geschäftsführung

Die Leitung der Geschäftsstelle ist seit März 1995 Herrn August Ilg als angestelltem Geschäftsführer übertragen.



August Ilg

Geschäftsführer

Geschäftsstelle Bonn

Zum Jahreswechsel 2014/2015 beschäftigte die Andheri-Hilfe Bonn e.V. 6 Vollzeitkräfte, 9 Teilzeitkräfte (darunter 2 geringfügig Beschäftigte) und zwei Praktikantinnen. Eine Vollzeitmitarbeiterin ist zum 31.12.2014 in Rente gegangen.

Der Geschäftsführer August Ilg, vier Projektreferenten, ein Projektassistent, zwei Mitarbeiter in der Buchhaltung, zwei Referenten im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising, eine Vorstandsassistentin/Referentin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising, eine Sekretärin und eine Mitarbeiterin für Basargruppenbetreuung bilden das Kern-Team der Andheri-Hilfe. Elvira Greiner, seit 2001 erste Vorsitzende, ist Teilzeit (90%) in der Geschäftsstelle tätig (Leitung Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising, Projektarbeit etc.). Die Vergütung aller Mitarbeiter erfolgt in Anlehnung an TVöD (Bund) und entspricht maximal der für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst. So sieht die Gehaltsstruktur wie folgt aus: Geschäftsführer und Vorstandsvorsit-

zende Entgeltgruppe 15, Referenten/Teamleitungen Entgeltgruppen 10 bis 12 und die Bürokräfte und andere Mitarbeiter Entgeltgruppen 2 bis 9.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 26.312,66 € auf 703.552,27 €. Diese Steigerung um knapp 3,9% ist vor allem auf die tarifliche Gehaltserhöhung von 3,0% zum 1.1.2014 und die zweimonatige Doppelbesetzung einer Stelle (Ausscheiden einer Mitarbeiterin wegen Eintritt in Rentenalter) zurückzuführen. Die Summe der drei höchsten Gesamtbezüge (Bruttogehälter inklusive Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung) beläuft sich auf 221.056,42 €. Eine Angabe der Einzelgehälter ist aufgrund arbeitsvertraglicher Regelungen nicht möglich.

Unterstützt wird das hauptamtliche Team von den oben erwähnten Praktikantinnen und von einer großen Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Von besonderer Bedeutung ist das große ehrenamtliche Engagement der Gründerin und Ehrenvorsitzenden, Rosi Gollmann.



Tatkräftig!

Ein Teil des Andheri-Teams bei einer Verschönerungsaktion im Garten des Andheri-Hauses anlässlich des 48-jährigen Bestehens des Vereins am 05. Mai 2015.

Mitgliedschaften

Die Andheri-Hilfe ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen), beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und bei der Bangladesh German Chamber of Commerce and Industry.

Nähere Informationen zu unseren Gremien, aktuelle Protokolle der Mitgliederversammlung sowie Jahresberichte aus den Vorjahren finden Sie auf unserer Website www.andheri-hilfe.org.

Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Unterlagen gerne zu. Anruf genügt: 0228-9265250.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Erst durch die vielen SpenderInnen und UnterstützerInnen in Deutschland und den Nachbarländern wird unsere Arbeit ermöglicht. Nur durch ihr vielfältiges Engagement können wir notleidenden Menschen in Indien und Bangladesch neue Perspektiven eröffnen. Egal ob groß oder klein – jeder Beitrag zählt!

Im Rahmen unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir erreichen, dass immer mehr Menschen von unserer Arbeit erfahren und sie als Unterstützer gewinnen. **Bildungsarbeit** ist uns ein wichtiges Anliegen, denn wir leben in einer Welt, die im Zeitalter der Globalisierung immer mehr zusammen rückt. Unser Engagement in der Bildungsarbeit reicht von Veranstaltungen in Kindergärten und Grundschulen über weiterführende Schulen und Universitäten bis zu Veranstaltungen der Erwachsenenbildung. In 2014 wurden verschiedene Vorträge angeboten, z.B. im Frauenbüro der Stadt Bensheim, im Rahmen eines Seminars am Gustav-Stresemann-Institut Bonn oder während der Indienwoche in Köln. Auch haben wir uns an einer Lehrerfortbildung zum Thema Frauenrechte in Indien beteiligt. Viele Schulklassen haben im vergangenen Jahr wieder unsere Arbeit unterstützt. U.a. das St. Ursula Gymnasium in Brühl mit einem Schulfest zu Gunsten der Andheri-Hilfe, das Joseph-DuMont-Berufskolleg in Köln und die Sulzfelder Blanc-und-Fischer Schule mit einem Spendenlauf und die Förderschule Idstein mit einem Verkauf auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt. Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler viel über die Lebensbedingungen im fernen Indien und Bangladesch und erfahren, wie Entwicklungszusammenarbeit wirken kann. Zur Unterstützung der Lehrer haben wir eigene Unterrichtsmaterialien entwickelt, die bei Bedarf angefordert werden können.

Auch in 2014 stellten wir wieder im Rahmen von verschiedenen **Veranstaltungen** wie dem Weltkindertag in Köln, dem Bonner Kultur- und Begegnungsfest sowie der Indienwoche Köln unsere Arbeit vor. Die diversen Veranstaltungen dienen nie allein der Spendensammlung, sondern gleichzeitig auch der Information und der Motivation zum Engagement für unsere Eine Welt.

Besonders wichtig für die Information und Motivation sind auch die vielfältigen Aktionen wie die Basare, Benefiz-Konzerte, Spendenläufe und andere Charity-Aktionen zugunsten der Andheri-Hilfe, veranstaltet von Gemein-

den, Gruppen, Schulen und Privatpersonen. So fanden in 2014 u.a. mehrere **Benefizkonzerte** statt. Der ZONTA-Club Bonn-Rheinaue präsentierte zwei Barbershop-Chöre im Bonner Pantheon und JF.Carthaus lud zu einem Weihnachtskonzert in die Bonner St. Remigius Kirche. In der Vorweihnachtszeit sind jedes Jahr viele **Basargruppen** aktiv, die mit ihren Aktionen auf unsere Arbeit aufmerksam machen und ihre Verkaufserlöse für unsere Projekte zur Verfügung stellen. Einige der Gruppen sind bereits seit 40 Jahren dabei! Im September 2014 organisierte die Historikerin und bildende Künstlerin Ulrike Oeter im Kunsthaus Troisdorf eine Ausstellung unter dem Titel „Bürgerkrieg gegen Frauen in Indien“. Sie informierte mit ihren Werken über die gezielte Abtreibung weiblicher Föten.

Durch **Firmenkooperationen** (u.a. Naturstrom, Hessnatur und Piratoplast) konnten wir einerseits Mittel



Kunstaussstellung zur Problematik der gezielten Abtreibung weiblicher Föten



Der Zonta-Club übergibt gemeinsam mit Rainer Pause, dem Gründer des Pantheon Theater, den Spendenerlös aus dem Benefizkonzert

erhalten und andererseits eine breitere Öffentlichkeit über die Arbeit der Andheri-Hilfe informieren.

Das **Medieninteresse** an der Andheri-Hilfe war in 2014 erfreulich hoch. Obwohl wir keine bezahlten Medienbeiträge in Auftrag gaben, erhielten wir Kenntnis von 7 TV- und 2 Radiobeiträgen, von rund 100 Presseberichten und vielen Beiträgen über unsere Arbeit im Netz.

Unsere **Internet-Seite** www.andheri-hilfe.org ist inzwischen für viele Spender und Interessenten zur Informationsquelle Nr. 1 geworden. Sie gewinnt immer mehr an Bedeutung: Gab es in 2010 noch 118.782 Zugriffe, waren es in 2014 bereits 267.930. Die Zugriffsrate hat sich folglich mehr als verdoppelt. Auch über das soziale Netzwerk Facebook erreichen wir immer mehr Andheri-Freunde. Sie haben hier die Möglichkeit sich tagesaktuell über unsere Arbeit zu informieren.

Mit unserer **Spenderzeitschrift** Andheri-Forum informieren wir unsere Unterstützer vierteljährlich über neue Entwicklungen und Projekte. Zusätzlich kontaktieren wir unsere Andheri-Freunde hin und wieder, wenn wir für bestimmte Projekte besonders dringend Unterstützung benötigen. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen übersteigen die Druck- und Portokosten um ein Vielfaches. Nur durch die Zuwendungen unserer Förderer ist es uns möglich, den wachsenden Anforderungen in unseren Projekten nachzukommen und uns auch weiterhin mit aller Kraft für die Schaffung von neuen Lebensperspektiven und ein Mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit in Indien und Bangladesch einzusetzen.

Vielen Dank für Ihr Mitwirken!

Wie Sie die Andheri-Hilfe unterstützen können

Es gibt viele verschiedene Wege, wie Sie sich für die Andheri-Hilfe engagieren können. Einige stellen wir Ihnen hier vor. Wir danken Ihnen allen für Ihr so wertvolles Engagement.

Spende

Reichen Sie den benachteiligten Menschen in Indien und Bangladesch die Hand. Jede Spende hilft!

Regelmäßig helfen

Eine Einzugsermächtigung oder ein Dauerauftrag zugunsten der Andheri-Hilfe bedeutet für uns Unterstützung, auf die wir bauen können.

Partnerschaft

Werden Sie unser Projektpartner und erleben Sie mit, was sich in "Ihrem" Projekt verändert. Schon mit 20 Euro monatlich können Sie die Menschen in einem unserer Projekte gezielt fördern.

Nachlass

Mit Ihrem Erbe Zukunft schaffen können Sie indem Sie die Andheri-Hilfe in Ihrem Testament bedenken.



Die Schülerinnen und Schüler der Sulzfelder Blanc-und-Fischer Schule erliefen über 17.400 Euro für unser Programm „Augenlicht retten“.



Anlass-Spende

Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum: Bitten Sie anstelle von Geschenken um eine Zuwendung an die Andheri-Hilfe und teilen Sie Ihre Freude.

Spenden statt Geschenke

Wissen Sie einmal nicht, was Sie schenken sollen, ein Wertschein schenkt Lächeln hier bei uns und nachhaltige Hilfe in Indien und Bangladesch.

Werden Sie Mitglied!

Als Vereinsmitglied werden Sie zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen und können die Arbeit des Vereins aktiv mitgestalten.

Schenken Sie Tatkraft!

Ehrenamtliche Mitarbeiter, engagierte Gruppen und Schulklassen sind wichtige Träger unserer Arbeit.

Sagen Sie es weiter!

Erzählen Sie Familie und Freunden von Ihrem Engagement für die Andheri-Hilfe. Persönliche Weiterempfehlungen sind für uns besonders wertvoll!



Was wären wir ohne unsere ehrenamtlichen Helfer? Hier sehen Sie einige von ihnen bei einem Fest mit den Mitarbeitern der Andheri-Hilfe.

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Für alle Fragen zu unserer Arbeit und zu Ihren Engagementsmöglichkeiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen unser Sekretariat unter der Telefonnummer 0228-9265250 oder per E-Mail an info@andheri-hilfe.org.

Weiterführende Informationen finden Sie auch auf unserer Website www.andheri-hilfe.org.



Vielen Dank für Ihr Mitwirken!

Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06

BIC: COLSDE 33

Impressum

Herausgeberin:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228-926525-0

Telefax: 0228-926525-99

info@andheri-hilfe.org

www.andheri-hilfe.org

V.i.S.d.P.: August Ilg

Redaktion: Bibi Sabina Ollig

Fotos & Satz:

Andheri-Hilfe Bonn e.V.

